

Mittwoch 1. Oktober 2008, Region



Mittwoch, 1. oktober 2008 Stein/Diessenhofen

«Wir wollen klein und exklusiv bleiben»

Ein voller Erfolg war das erste Stein-am-Rhein-Symposium, das gestern mittag zu Ende ging. Und es wird nächstes Jahr eine Fortsetzung geben.

VON EDITH FRITSCHI

STEIN AM RHEIN Strahlende Gesichter bei den Organisatoren gestern, derweil die meisten der Symposiumsteilnehmer bereits die Heimreise angetreten haben. «Die Bilanz», so stellte Toni Schönenberger, Chairman des Symposiums, erfreut fest, «ist ausserordentlich zufriedenstellend.» Das Feedback der Teilnehmer aus aller Welt war bestens, die Zusammensetzung der Leute hat gestimmt, und es wurde heftig diskutiert und debattiert.

«Wir haben bei der Vorstellung des Symposiums ganz unbescheiden gesagt, es werde sich um eine Erfolgsgeschichte handeln», sagte Schönenberger. Jetzt, nachdem das viertägige Symposium über die Bühne gegangen sei, habe es sich gezeigt, dass diese Prognose gestimmt habe.

Stein war eine Art Campus

Stein am Rhein sei in diesen Tagen zu einem Campus geworden, wo sich die «Leaders of the next generation» trafen, um über die Zukunft zu debattieren. Nicht Vergangenheits- oder Gegenwartsbewältigung seien angestanden, sondern der Blick nach vorne. «Natürlich hätten wir auch gerne die Finanzkrise gelöst», meinte Schönenberger auf die Frage nach dem aktuellen Bezug des Symposiums, doch dies sei nie Intention gewesen. Vielmehr habe man sich intensiv mit künftigen Herausforderungen befasst. Thematische Schwerpunkte waren die zunehmende Urbanisierung, die demographische Entwicklung, das Wirtschaftswachstum, das Klima, Wasser oder die Entwicklung in Japan und China. «Die Welt ist heute schon sehr komplex und wird noch komplexer werden», sagte der Chairman. Für diese Herausforderungen der Zukunft gelte es gewappnet zu sein. Da könne man nicht mehr «siloeartig» denken, sondern müsse neue Formen finden. So global wie die Themenstellung, so international waren die Teilnehmer und Referenten zusammengesetzt. Von den gut 100 Leuten kamen 16 aus Asien, 8 aus Nord- und Südamerika und 73 aus Europa, von Finnland über Russland bis nach Italien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Auch der berufliche Hintergrund war vielseitig: 55 Vertreter aus der Wirtschaft trafen auf 19 aus der Wissenschaft, 5 aus der Politik und 5 aus der

Kultur. Der Mix hat sich laut Schönenberger bewährt. Und Wachstumsgedanken hege man nicht. «Wir wollen klein und exklusiv bleiben», sagte er. Auch die Altersstruktur der Teilnehmenden soll beibehalten werden: Künftige Führungskräfte, die von ihren Firmen delegiert worden sind, sollen die Gelegenheit erhalten, sich auszutauschen und ein Netzwerk über die ganze Welt zu schaffen. Dies in kleinem Rahmen, damit genug Raum für persönliche Gespräche bleibt. Schönenberger lobte die Atmosphäre von Stein am Rhein, die die Interaktivität gefördert habe. Dies war möglich, weil die Gäste, verteilt auf vier Hotels, auch ausserhalb der Vortragszeiten Kontakt halten konnten. Für die nächsten zwei Symposien hat die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung bereits wieder namhafte Finanzierungsbeiträge gesprochen, und ein prominenter Referent steht für das Symposium im Herbst 2009 ebenfalls fest: Es ist Nestlé-Chef Peter Brabeck.